

Erfahrungsbericht des Projektes „Therapeutisches Reiten für Menschen mit Demenz“



Petra Reinhardt

Seniorenhaus Vögelsen

Am Süderfeld 1

21360 Vögelsen

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Inhaltliche Darstellung, Projektverlauf**
- 3. Zusammenfassung**
- 4. Einverständniserklärung**
- 5. Anlage 1**
- 6. Anlage 2**

1. Einleitung

Das Seniorenhaus Vögelsen unter Leitung von Petra Reinhardt hat sich seit 2005 auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz spezialisiert. Menschen mit Demenz sind zu Beginn ihrer Erkrankung häufig körperlich sehr fit. Sie leiden jedoch unter Orientierungsstörungen, fortschreitenden Verlust des Kurzzeitgedächtnisses und Wahrnehmungsstörungen. Diese Symptome bringen häufig ein Abnehmen des Selbstbewusstseins mit sich. Durch den Umzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung brechen gewohnte Beschäftigungsfelder weg. Die Beschäftigungsangebote in der Einrichtung sind nur eingeschränkt auf körperliche Betätigung ausgelegt.

2. Inhaltliche Darstellung

Im Laufe der Zeit kristallisierte sich in der täglichen Arbeit heraus, dass die psychosoziale Betreuung, insbesondere die Beschäftigungsangebote nicht ausreichend waren. Aus diesem Grund kam es häufig zu auffälligem Verhalten der Betroffenen, dies äußerte sich unter anderem in motorischer Unruhe und Aggressivität.

Da wir bereits seit Jahren Hunde und Kleintiere therapeutisch in unsere Arbeit integrieren, haben wir bereits positive Erfahrungen in der Begegnung von Mensch mit Demenz und Tier gehabt. Die Anschaffung unseres Therapiepferdes Silver hat unsere Bewohner bei den regelmäßigen Besuchen

auf die Idee gebracht, therapeutisches Reiten auszuprobieren.

Projektverlauf

Datum	Tätigkeit	Preis
April 2011	Kauf der Isländerstute Fluga Verkäufer tritt nach einer Woche vom Verkauf zurück	
	Suche nach einem passenden Pferd	
Juli 2011	Kauf des Tinkerwallachs Tigger	3.800
	Kauf von Zubehör, Sattel	1.279,40
September 2011	Beginn der regelmäßigen Besuche von Tigger mit unseren Bewohnern	
	Frau Thiel lehnt die Ausbildung zur Reittherapeutin aus persönlichen Gründen ab, Suche einer anderen möglichen Mitarbeiterin	
	Petra Reinhardt erklärt sich bereit, die Ausbildung zu absolvieren. Da sie nicht die gleichen reiterlichen Kenntnisse wie Frau Thiel hat, muss ein anderes Ausbildungsinstitut gefunden werden	
November 2011	Erste Therapiestunden mit den Bewohnern: Kontaktaufnahme, Führen und Putzen des Pferdes, mit Unterstützung der Reittherapeutin Uta Kreipe siehe Anlage 1	
Januar 2012	Anmeldung von Petra Reinhardt in der Wiesenhofschule für die Ausbildung zur Reittherapeutin	6.000
Februar 2012	Beginn der Therapiestunden mit den Bewohnern auf dem Pferd siehe Anlage 2	
März 2012	Ausbildung von Tigger durch Reitherapeutin Uta Kreipe	218
April 2012	Erste Ausbildungswoche von Petra Reinhardt und Tigger in der Wiesenhofschule	
Mai 2012	Anschaffung eines neuen Sattels	2087
Juni 2012	Lahmheit von Tigger Stallruhe bis Mitte August	1005,41
August 2012	Zweite Ausbildungswoche in der Wiesenhofschule ohne Tigger	

	Training von Tigger durch Pferdewirtin Janina Thiel	400
September	Aufenthalt von Tigger in der Tierklinik	1448,89
	Tigger Boxenruhe bis voraussichtlich Ende des Jahres	
November	Orthopädischer Beschlag Tierarzt	199 350
	Regelmäßige laufende Kosten: Futter, Stallmiete, Hufschmied	4685
	Projektkosten	21473,70

3. Zusammenfassung

Durch verschiedene Umstände konnte der Zeitplan des Projektes nicht eingehalten werden. Zum Beispiel wird die Ausbildung zur Reittherapeutin erst 2013 abgeschlossen sein. Durch die langwierige Erkrankung des Therapiepferdes konnte das Projekt nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden. Außerdem ist der kalkulierte Kostenaufwand deutlich überschritten worden. Zur Zeit ruht das Angebot, wird aber nach der Genesung von Tigger wieder aufgenommen.

„Therapeutisches Reiten für Menschen mit Demenz“ ist nur mit hohem finanziellen und personellen Aufwand zu realisieren. Eine Therapieeinheit kostet ca. 75 Euro pro Person.

Die deutliche Verbesserung der Lebenssituation und die Freude, die die Menschen erleben, sind allerdings nicht mit Geld zu bezahlen. Dieses Projekt wird weitergeführt, und wir freuen uns schon, weiter mit Mensch und Pferd zu arbeiten. Besonderen Dank schulde ich Bettina Thiel, die sich während der Krankheit viel um Tigger gekümmert hat, Uta Kreipe, die mich immer mit Rat und Tat unterstützt hat. Und unsere Mitarbeiter, die ehrenamtlich in den Therapiestunden mitgearbeitet haben. Ohne diese Menschen wäre die Realisierung dieses Projektes nicht möglich gewesen. Außerdem noch ein großes Dankeschön an das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration. Ohne den Ideenwettbewerb wäre unsere Idee wohl irgendwo vertrocknet

Einverständniserklärung

Ich bin mit der Veröffentlichung des Erfahrungsberichtes „Therapeutisches Reiten für Menschen mit Demenz“ einverstanden.

Vögelsen, 28.11.2012 Petra Reinhardt

Anlage 1

Therapiestunden für Menschen mit Demenz am Pferd

Kurzbeschreibung Frau D.: 79 Jahre alt, seit 4 Jahren in der Einrichtung. Ist auf einem Gutshof in Schlesien großgeworden, und hat dort selbst Pferde gehabt. Sie erzählt, dass ihre Tochter auch Pferde hat. Körperlich ist sie gut zuwege. Kognitiv ist sie schon sehr eingeschränkt. Alzheimer.

Kurzbeschreibung Herr v. M.: 75 Jahre alt, Elektromeister, ist auf einem Bauernhof großgeworden. Kann nach eigener Aussage reiten und fahren. Körperlich ist er fit. Kognitiv schwer zu beurteilen. Er redet kaum und nie aus eigenem Antrieb. Seit 3 Jahren in der Einrichtung. Morbus Korsakow.

Datum	Teilnehmer	Inhalt
01.11.11	Frau D., Herr von M.	Kontaktaufnahme mit dem Pferd, Streicheln Verlauf: Die Bewohner sind in freudiger Erwartung. Frau D. möchte am liebsten gleich aufs Pferd steigen. Als ich sie auf später vertröste, sucht sie in ihren Taschen nach Zucker....
03.11.11	Frau D., Herr von M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern Verlauf: Frau D. hat heute Äpfel mitgebracht, die sie am Putzplatz sorgfältig in Viertel schneidet. Nur auf Drängen meinerseits gibt sie Herrn v.M. auch ein paar Viertel ab. Herr v. M. hält sich im Hintergrund
08.11.11	Herr von M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen Verlauf: Frau D. ist erkrankt. Herr v. M. scheint zunächst unsicher. Im Verlauf des Aufenthaltes wird er gelöster und plaudert entspannt beim Putzen. Verschiedene Putzutensilien kann er beim Namen nennen (Stiegel, Hufkratzer)
10.11.11	Herr von M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen Verlauf: Frau D. ist erkrankt. Herr v. M. geht heute mit mehr Selbstbewusstsein an die Putzkiste, und sucht sich selbst das nötige Werkzeug aus.
15.11.11	Frau D., Herr von M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen Verlauf: Frau D. ist wieder dabei, aber Herr von M. behauptet seinen gewonnenen Vorsprung. Stolz zeigt er ihr, wie er das Pferd putzen kann.
17.11.11	Frau D.,	Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen, das Pferd in der Halle führen Verlauf: Herr v. M. ist erkrankt. Frau D. freut sich über die uneingeschränkte Aufmerksamkeit. Beim Putzen ist sie zögerlich, und fragt immer wieder nach, ob sie es auch richtig macht. Beim Führen des Pferdes möchte sie lieber nur mitgehen.

22.11.11	Frau D., Herr von M.	<p>Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen, das Pferd in der Halle führen</p> <p>Verlauf: Beim Putzen des Pferdes entsteht ein Konflikt zwischen Frau D. und Herrn von M. Es gibt nur einen Striegel, den wollen beide gleichzeitig benutzen. Frau D. läßt sich schliesslich mit Möhren ablenken. Sie füttert dann lieber, statt zu putzen. Beim Führen in der Halle zeigt sich Herr von M. mutig, er nimmt das Pferd am Strick und führt es durch die Halle. Zurück in der Einrichtung erzählt er stolz, dass er das Pferd geführt hat.</p>
24.11.11	Frau D., Herr von M.	<p>Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen, das Pferd in der Halle führen</p> <p>Verlauf: Frau D. ist nicht dazu zu bewegen, das Pferd zu putzen. „Das ist Männersache“. Sie beschränkt sich gerne auf das Füttern. Beim Führen in der Halle geht sie neben Herrn v. M., der das Pferd führt, her. Sie gibt ihm genaue Anweisungen, was er machen soll: „Jetzt musst Du aber hier rum gehen, er muss doch Kreise laufen....“. Herr von M. nimmt geduldig die Anweisungen von Frau D. entgegen.</p>
29.11.11	Frau D., Herr von M.	<p>Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen, das Pferd in der Halle führen, beim Satteln helfen</p> <p>Verlauf: Frau D. betrachtet den Putzkoffer interessiert und sagt, dass bräuchte sie alles nicht, dass hätte sie früher genug gehabt. Sie lässt sich gerne davon überzeugen, ein paar Äpfel für Tigger zu schneiden. Herr v. M. ist ganz in seinem Element. Sehr selbstbewusst nimmt er zu Tigger Kontakt auf und fängt ohne Anleitung an, ihn zu putzen. Den Sattel betrachten beide. Frau D. weiß offensichtlich nichts damit anzufangen. Herr von M. sagt: „ Dann kann es ja bald losgehen....“</p>
01.12.11	Frau D., Herr von M.	<p>Kontaktaufnahme, Streicheln, Füttern, Putzen, das Pferd in der Halle führen, beim Satteln helfen</p> <p>Verlauf: Frau D. lehnt sämtliche Aktivitäten am Pferd ab, weil sie Obstsalat zubereiten muss. Während der ganzen Zeit schält sie Äpfel. Versuche, ihr Interesse an Tigger zu wecken, schlagen fehl. Herr v. M. arbeitet ruhig und selbstbewusst am Pferd, beim Satteln schnallt er ohne Anleitung den Sattelgurt fest.</p>

Die Therapiestunden wurden von Petra Reinhardt unter Anleitung von der Reittherapeutin Uta Kreipe durchgeführt. Eine Einheit dauerte 20 – 40 Minuten.

Anlage 2

Therapeutisches Reiten für Menschen mit Demenz

Datum	Teilnehmer	Inhalt
06.12.11	Frau D., Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen; Kennenlernen der Aufstieghilfe. Verlauf: Herr v. M. ist schon routiniert im Umgang mit dem Pferd. Frau D. schweift immer wieder ab, erscheint unruhig.
08.12.11	Frau D., Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Benutzen der Aufstieghilfe, das erste Mal auf dem Pferd sitzen. Verlauf: Herr v. M. ist irritiert, dass das Pferd ja keinen Sattel hat, dann ist er aber bereit aufzusitzen. Nach einer halben Runde durch die Halle meint er, jetzt sei es genug und er habe noch zu tun. Frau D. beobachtet ihn interessiert. Auf die Frage, ob sie auch reiten möchte, antwortet sie entschieden mit: „nein“.
13.12.11	Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. ist erkrankt. Herr v. M. erledigt entspannt seine Aufgaben. Nach dem Reiten, heute 2 Runden durch die Halle, sagt er: „Das ist wie schaukeln“
15.12.11	Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. ist erkrankt. Herr von M. ist gelöst und heiter. Wie immer, spricht er wenig. Beim Reiten frage ich ihn, ob er sich zutraut, einen Arm zur Seite zu strecken. Er weiß mit dieser Idee nichts anzufangen. Als ich ihm die Bewegung vormache, macht er sie ohne zu zögern nach.
20.12.11	Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. ist noch schwach, und möchte nicht mit zum Hof kommen. Herr von M. ist entspannt und guter Dinge. Beim Reiten hebt er den linken Arm ohne Aufforderung.
22.12.11	Frau D., Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. kündigt an, heute würde sie das auch mal machen....Als sie auf der Aufstieghilfe

		steht und das Bein über den Pferderücken legen soll, schüttelt sie den Kopf und sagt, es sei genug mit dem Unsinn. Herr v. M. genießt das Reiten. Heute hat er nach Aufforderung immer mal wieder kurzzeitig die Augen geschlossen.
03.01.12	Frau D., Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. hat heute viel Spaß beim Putzen, sie sagt, dass sei wie Fensterputzen, nur Durchgucken kann man nicht. Herr v. M. ist leicht zu lenken. Beim Reiten fragt er, ob er nicht mal einen Sattel wie die Erwachsenen haben könne.
05.01.12	Frau D., Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Herr v. M. fragt wieder nach einem Sattel. Wir erfüllen ihm den Wunsch. Nach dem Reiten sagt er, es wäre kalt gewesen. Frau D. sagt sie friert, und wird früher zurück in die Einrichtung gebracht.
10.01.12	Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. möchte nicht mit zum Hof fahren. Herr v. M. sucht sich wieder den Sattel aus. Heute nimmt er abwechselnd beide Arme hoch. Die Augen schließen will er nicht.
12.01.12	Herr v. M.	Kontaktaufnahme, Streicheln, Putzen, Füttern, Trense und Therapiegurte anlegen, Reiten. Verlauf: Frau D. klagt wieder über die Kälte und wird zurück in die Einrichtung gebracht. Herr von M. sucht sich auch wieder den Sattel aus. Auf die Frage, ob er nicht mal im Sattel aufstehen möchte, antwortet er: Nein, das ist zu hoch.

Fazit: Frau D. ist mit dem Reiten offensichtlich überfordert. Es scheint, ihr auch nicht klar zu sein, dass sie sich auf den Pferderücken setzen sollte. Und wozu. Die reinen Besuche hat sie sehr genossen. Im Verlauf war sie einige Male erkrankt. Danach fiel es ihr immer schwerer sich einzulassen, und der körperliche Abbauprozess schritt weiter fort.

Herr v. M. ist durch die Therapie selbständiger und selbstbewusster geworden. Von einer zur nächsten Einheit konnte er sich Abläufe merken, und diese dann eigenständig ausführen. Auch im täglichen Umgang in der Einrichtung war er zugänglicher. Er hat mehr gesprochen, und Hilfeleistungen akzeptiert, die er früher häufig abgelehnt hat.